

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

I. B. Oythe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

d) Stoppelmarkt: Nieberding, fr. von Handrup (4 ha), Müller (4 ha), Bahlmann (3 ha), Middelbeck, fr. Hoppe (7 ha), Wegmann (3 ha), Hellmann, fr. Thole; Themann; Gellhaus; Schierholt, jetzt Neerkamp.

e) Petersburg: Unkraut; Willenborg, fr. Lanfer (4 ha), Brakmann (2—3 ha), Stolle (74 a), Bley (1 ha), Büßing (3 ha). In den Nieden: Süßbeck (1 ha), Knagge, fr. Themann (3—4 ha), Bokop (2 ha).

Gemeinde Dythe.

Die 15,35 qkm große, in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts von Langförden abgezweigte Gemeinde hatte 1905 819 Einwohner, die sich auf die drei Bauerschaften Dythe, Telbrake und Holzhausen verteilen. Im 11. Jahrhundert hatte Kloster Korvey 5 Hofstellen, die zusammen eine jährliche Abgabe von 12 Sch. Rog., 22 Sch. Haf., 5 Schafen und 7 Tuchen hatten. Auf den ehemaligen Zusammenhang mit Langförden weist der Vortscheffel Roggen hin, der von vielen Stellen in der Gemeinde an die Langförderner Kirche zu entrichten war.

I. B. D y t h e.

In dem zur Bauerschaft gehörenden adeligen Gute Büchtel (108 ha) sind mehrere Bauernstellen untergegangen: Büchtelmann und Westermann, die 1419 noch als getrennte Besitzungen neben einander lagen, aber bald nachher mit der Burg zu einem Gute vereinigt sein müssen. Die Büchtelmanns Stelle, auf deren Gründen die Burg angelegt ist, gehörte ursprünglich den Grafen von Bechta, kam aber 1252 mit der Grafschaft an den Bischof von Münster, 1327 unter dem Bischofe Ludwig durch Tausch an den Grafen Heinrich von Neu-Bruchhausen, einige Jahre später (1331) an den



bisher am Zwischenahner See ansässig gewesenem Diederich van Elmendorpe. In der B. Dythe waren in münsterscher Zeit Ganzerben: Meyer, Hellmann, Middendorf und Wichmann, Halberben: Tabeling und Kallage, Pferdekötter: Dieling, Brinkfiker: Bergmann, Kötepohl und Kuhlmann. Tabeling, Kallage und Dieling wurden in oldenburgischer Zeit den Vollerben zugelegt, Bergmann und Kötepohl wurden zu Halberben.

1. Meyer, 14 ha und 17 ha von der Hellmanns Stelle, ursprünglich Korveyscher Hof, der 1237 durch Kauf in den Besitz des Grafen Otto von Bechta übergang, später hofhörig an die Landesherrschaft. Der Boden, auf dem Kirche und Pastorat liegen, hat wahrscheinlich zur Stelle gehört. 1568 Hermann Meyer, 1593 Gerd Meyer. 1623 starben die Eheleute Herbort und Belleke Kohenbefe an der Pest. Hof und Gebäude blieben leer stehen, auch die Früchte auf dem Felde wurden nicht eingeerntet, bis endlich die Nachbarn sie in ein Haus zusammenbrachten und der Rentmeister Molan sie nach Bechta bringen ließ. Letzterer hatte dann von 1623—1626 die Ländereien teils selbst in Gebrauch, teils an andere verheuert, damit das Land nicht wüßt wurde. 1626 nahmen sich die Eheleute Huntemann des Hofes für ihren Sohn an. Kaum waren die Gebäude einigermaßen wiederhergestellt, als Kriegshorden dieselben niederbrannten und nur noch einen kleinen Spieker von zwei Fach stehen ließen. Darauf baute Gerd Huntemann ein kleines Haus von fünf Fach und auch eine Scheune von fünf Fach. 1631 bezog Johann Huntemann mit Grete Akow den Meierhof; letztere brachte als Brautchatz mit 90 *rs*, „von Biestern aller Häupter 4, nach Kirchspielsgebrauch 2 Pferde“. 1730 wurden an Gewinngeldern gezahlt für Joh. Heinr. Meyer 70 *rs*, 1837 für Bernd Meyer und Frau, Anna Maria Bartels, 60 *rs*. 1777 werden

an Lasten der Stelle angegeben: „Am Amthause 2 *ns* 48 Gr. Herbstschak, 1 Feistschw., 2 Mlt. Kg., 2 Mlt. Haf., 2 Hühner, statt des Dienstes den Blockwagen halten, wofür indes 6 *ns* jährlich gezahlt werden; $\frac{3}{4}$ Sch. Richtg. und 3 Sch. Richthaf., den Richtern 25 Roggengarben; Proben an den Pastor: Michaelis 1 Brot und 2 junge Hühner, Weihnachten 1 Schweinsrippe und 2 Mettwürste, jede eine Elle lang, Lichtmeß 1 Brot, Pfingsten 1 Brot und 12 Eier, Oxyther Kirmes 1 Brot; an den Küster: Lichtmeß 1 Brot und 1 Sch. Haf., Weihnachten 1 Schweinsrippe und 2 Würste; an die Kirche zu Langförden: $\frac{3}{4}$ Sch. Kg. (1606 1 Bortscheffel)“. Der Monatschak betrug 1680 2 *ns* 3 Schill. 6 *s*. Bestand der Stelle 1577: 4 Mlt. Kg., 10 Sch. Halbspelt, 2 Mlt. Haf., 3 Wiesen von $9\frac{1}{2}$ Fuder, in der gemeinen Wiese 1 Fuder Heu, Garten $2\frac{1}{2}$ Sch. Pienfaat, Mast für 4 Schw. — 1631: $6\frac{1}{2}$ Mlt. Ackerland, 3 Sch. Pienfaamen, 10 Fuder Heu, 3 Sch. Haf., 1606 waren für 300 *ns* Schulden mit Bewilligung des Rentmeisters 3 Mlt. *s*. versekt.

Whst. 1545: 6 Pf., 2 Dhs., 8 R., 15 R., 14 Schw.; 1674: 2 Pf., 1 R., 4 R.

2. †† Helleman; 1568 Gerd Helleman, 1593 Hermann Hillemann, Name bedingt durch die Lage in einer Niederung, Helle ist eine abschüssige niedrige Fläche. Die Stelle war hofhörig an die Landesherrschaft. An Gewinngeldern wurden gezahlt 1592 für Herm. Hellemann 30 *ns*, 1710 20 *ns*, 1734 für Heintz. Hellemann 30 *ns*, 1767 für Joh. Hinr. Hellemann 34 *ns*, 1778 für Bernd Luckmann s. Martens 20 *ns* (mahljährig). Bestimmte Gefälle waren 1777: „Am Amthause 1 *ns* 47 Gr. Maischak (1606 um das 7. Jahr den 3. Teil eines Mairindes; wenn kein Mairind gegeben wird, 2 Schill. und $1\frac{1}{2}$ *ns*), zum Herbstschak 1 *ns* $40\frac{1}{2}$ Gr. (1606: $1\frac{1}{2}$ *ns* und 15 *s*,

den rs zu 22 Schill.), 1 Feistschwein, 2 Mt. Ag., 2 Mt. Haf., 2 Hühner; dem Hausvogten 50 Roggengarben, den Richtern 25 Nichtgarben, wöchentlicher Dienst mit 2 Pf. und jährlich 1 Münsterfuhr, auf dem Herrenmoore 900 Ringe Dorf graben und einfahren; Nichtroggen am Anthause $\frac{3}{4}$ Sch. und 3 Sch. Haf.; an die Kirche zu Langförden $\frac{3}{4}$ Sch. Ag.; Proben an den Pastor und Küster wie bei Meyer". Der Monatschaz betrug 1680 2 rs . — Ms 1815 Joh. Hinr. Hellmann mit Hinterlassung von 5 unmündigen Kindern starb, wurde die Stelle für 80 rs jährliche Pacht an einen Stübe auf 16 Jahre verheuert, und da der Auerbe starb, wurde die Verheuerung auf weitere 3 Jahre bis 1824 ausgedehnt. Der zweite Sohn Clemens August, der Schlosser war, ließ sich mit 400 rs abfinden und übertrug sein Auerbenrecht seiner Schwester Klara, die mit ihrem Manne Anton Joseph Bundsack 1834 mit 10 rs 48 Gr. Auffahrtsgeldern zugelassen wurde. Es mußte jedoch das von dem Vorgänger noch nicht gezahlte Gewinngeld von 24 rs 24 Gr. nachbezahlt werden. Bundsack geriet auf der tief verschuldeten Stelle in Zahlungsschwierigkeiten und mußte Anleihen machen. 1840 heiratete er in zweiter Ehe Christine Teping, die auf 22 Mahljahre für 12 rs bis zur Großjährigkeit der einzigen Tochter erster Ehe, Klara Hellmann, unter der Bedingung zugelassen wurde, daß statt der Hühner 12 Gr., der 75 Richter- und Hausvogtroggengarben 2 rs 6 Gr., statt der Spanndienstpflicht 7 rs als jährliche Rente übernommen wurde. Das gutsherrliche Verhältnis wurde 1846 aufgehoben. Für die Ablösung der Gewinnpflicht, des gutsherrlichen Rechts am Holze, des Heimfallsrechts, der Pflicht zur jährlichen Lieferung eines Feistschw. und $\frac{1}{3}$ Mairinds wurde eine jährliche Rente von 8 rs 56 Gr. bestimmt. Der Untergang der Stelle ließ sich indes nicht mehr abwenden. Nachdem schon in

französischer Zeit einige Ländereien veräußert waren, wurden im Anfang der 80er Jahre weitere Ländereien verkauft. Das Erbhaus kaufte Mühlenbesitzer Schumacher und ist jetzt die Schumachersche Wohnung bei der Bechtaer Wassermühle. Der Kumpf der Stelle (17 ha) ging 1888 in den Besitz des Zellers Meyer über.

Stand 1577: 3 Mlt. 8 Sch. Rogg., 14 Sch. Halbspelt, 3 Mlt. Haf., Wiese von 9 Fuder Heu, in gemeiner Wiese 1 Fuder Heu, Kuhweide auf dem Dresche, 2 Gärten von 5 Sch. Liensaat; 1662 ist die Stelle wüst, kein Haus vorhanden.

3. †† Middendorf; 1568 Hermann Middendorf; hofhörig an die Landesherrschaft. 1728 werden für den mahljährigen Gewinn des Bernd Nordmann 24 *nsf*, 1754 für den Gewinn des Auerben Herm. Heinrich 80 *nsf*, 1771 für den mahljährigen Gewinn des Friedrich Lückmann s. Martens 40 *nsf*, 1777 für die mahljährige Auffahrt der Maria Langfermann (für 12 Jahre) 10 *nsf*, 1789 für den Gewinn des Auerben Bernd Middendorf und Frau, Maria Elis. Niemann, 60 *nsf*, 1801 für mahljährigen Gewinn (auf 24 Jahre) des Joh. Heinr. Keping 30 *nsf* gezahlt. Der Monatschaz betrug 1777 2 *nsf* 9 Gr. Bestimmte jährliche Gefälle waren 1777: „Maischaz am Amthause 2 *nsf* 36 Gr. (1606: um das 7. Jahr 1 Rind, sonst 2 Goldgulden), Herbstschaz 1 *nsf* 18 Gr. und $\frac{1}{2}$ Herbsttrind, 1 Feistschw., 2 Mlt. Rogg., 2 Mlt. Haf., 2 Hühner, wöchentlicher Dienst mit 2 Pf. und jährlich eine Münsterfuhr, auf dem Herrenmoor 900 Ringe Torf graben und einfahren (am Amthause), dem Hausvogten 50 Roggengarben, den Richtern 25 Roggengarben, $\frac{3}{4}$ Sch. Richtrg. und 3 Sch. Haf. am Amthause; Pröben an den Pastor und Küster, wie bei Meyer; an die Kirche in Langförden $\frac{3}{4}$ Sch. Rogg.“ 1502 war die Stelle an die Witwe des Herm. von Dorgelo verpfändet. 1609 waren auf derselben 5 Mlt. 5 Sch.

Roggenfaat, 3 Sch. Linsamen, 8 Fuder Heu. Während des 30jährigen Krieges wurde sie zweimal verbrannt, 1669 nur 2 Mlt. 8 Sch. S. bebaut. Anfang des 19. Jahrhunderts war das Kolonat infolge schlechter Bewirtschaftung in schwere Schulden geraten. 1826 wurde das auf der Stelle vorhandene Inventar (Mobilien und Moventien) für 439 *rs* 31 Gr. veräußert. Nur das sog. Praecipuum, bestehend aus einem Gespann Pferde, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 2 milchgebenden Kühen und 1 Kalb, ferner Dünger, Stroh und Futter für das Vieh, blieb zurück. 1827 waren 3024 *rs* Schulden vorhanden, wovon nur 950 *rs* konsentiert waren. 1844 verglich sich die 1828 zum Gewinn der Stelle zugelassene Anerbin Clara Middendorf mit ihren Gläubigern dahin, daß diese ein Drittel der Forderungen nachließen, und löste, da die Kammer ihr den Konsens zur Anleihe eines Kapitals nicht geben wollte, den gutherrlichen Verband ab. Für die Gewinnpflicht wurde eine Rente von 3 *rs* 10 Gr., für die gutherrliche Holzberechtigung 24 Gr., für den Heimfall 50 Gr., für das Mairind 2 *rs* 32 Gr., für das halbe Herbstind 1 *rs* 16 Gr., für das Feistschw. 6 *rs*, für die 2 Hühner 12 Gr., für Spanndienst und Münsterfuhr 7 *rs* als Rente festgesetzt. 1854 wurden dann noch 2 Mlt. Rogg. mit 297 *rs* 62 Gr., 2 Mlt. Haf. mit 106 *rs* 67 Gr., $\frac{3}{4}$ Sch. Rogg. mit 9 *rs* 22 Gr., 3 Sch. Haf. mit 13 *rs* 26 Gr., 75 Roggenarben mit 45 *rs* 40 Gr., Torfdienst mit 25 *rs* 10 Gr. Kapital abgelöst. Der Untergang der Stelle ließ sich trotz der Bemühungen der Behörden und des Friesonther Pastors Middendorf, eines Abkömmlings der Stelle, nicht mehr abwenden. Nachdem schon Anfang der 50er Jahre sehr viele Grundstücke von der Stelle verkauft waren, wurden Anfang der 70er Jahre die meisten Grundstücke mit Ausnahme von ca. 36 Sch. S. und dem Erbhause veräußert. Die 36 Sch. S. Ld. sind dann 1877

für 6000 Mark verkauft, das Erbhaus ist 1884 abgebrannt.
Wbst. 1545: 6 Pf., 4 Ochf., 6 R., 8 R., 16 Schw., 16
Schafe; 1674: 2 Pf., 1 R., 4 R., 1 Schw.

4. Wichmann, 29 ha; 1568 Mert Wichmann,
1620—1670 Alhart Wichmann. Von dem Vornamen führt
die Stelle auch wohl den Namen Ahlers. Sie war eigen-
hörig an die Landesherrschaft nach Hausgenossenrecht und
zehntpflichtig an das Kapitel in Wildeshausen. Später
zog das Gut Diekhaus, zuletzt das Gut Füchtel (um 1740)
den Zehnten. 1620 sind vorhanden 5 Mt. $4\frac{1}{2}$ Sch. S.
Ackerl., 4 Sch. S. Garten, 10 Fuder Heu, Mast für 2 Schw.,
1630 sind auf der Stelle 360 *rs* Schulden, $29\frac{1}{2}$ Sch. S.
sind verlegt, dem Rentmeister restieren 70 *rs*, 1 Mt. Rg.
und 1 Mt. Haf. 1669 hat Wichmann lange Jahre kein
Haus gehabt und bebaut nur 2 Mt. 7 Sch. S. Vd. Im
Winter 1759 ist das Erbhaus mit Nebengebäuden, allem
Korn und Hausgerät eingäschert, und hat es große Mühe
gekostet, ein neues Erbhaus wiederherzustellen. An Gewinn-
geldern wurden gezahlt 1738 für Joh. Heinr. Wichmann
24 *rs*, 1767 für Herbert Wichmann 15 *rs*, 1783 für die
mahljährige Auffahrt der 2. Frau, Maria Koblz, (auf 16
Jahre) 12 *rs*, 1787 für den mahljährigen Gewinn des
2. Mannes, Bernd Hinr. Kühling, 8 *rs*, 1799 für Herbert
Wichmann und Frau, Anna Cath. Kolfes, 12 *rs*. Der
letzte Gewinnfall war 1838 für Joh. Herbert Wichmann.
Bei dieser Gelegenheit wurde die Stelle taxiert auf 3767 *rs*.
Konsentirte Schulden waren 500 *rs*. $3767 - 500 = 3267$.
Die zu 77 *rs* berechneten Lasten, mit 3% zu Kapital ge-
schlagen, ergaben 2566 *rs*. $3267 - 2566 = 701$ *rs*. Hier-
von hatte der Auerbe für den Gewinn zu zahlen 2% =
14 *rs*, für die Auffahrt die Hälfte, also 7 *rs*. Die Ge-
winnelder zahlte Herbert Wichmann bei Übernahme der
Stelle, die Auffahrtgelder bei der Heirat mit Maria Elis.

Queße. 1742 wurden für den halben Sterbfall der Zellerin 10 *sch*, 1786 für den halben Sterbfall des Zellers 14 *sch* festgesetzt. Bestimmte Gefälle waren 1777: „Am Amthause 1 *sch* 36 Gr. Maischag, 2 *sch* 11¹/₂ Gr. Herbstsch., 1 Hausgenossenschaft, 1 Feistschw., 1 Mlt. Kg., 2 Hühner, wöchentl. Wagedienst und jährl. 1 Münsterfuhr, auf dem Herrenmoor Torf graben und 900 Ringe einfahren; ³/₄ Sch. Richtrog. und 3 Sch. Haf.; an die Kirche zu Langförden ³/₄ Sch. Kg.; Pröven an den Pastor und Küster wie bei Meyer.“ Das gutsherrl. Verhältnis wurde 1845 gelöst, 1853 1 Mlt. Kg. mit 184 *sch* 67,2 Gr. ausgekauft. Der Monatschag betrug 1680 1 *sch* 21 Schill. Viehst. 1545: 7 Pf., 8 R., 10 R., 14 Schw.; 1674: 2 Pf., 2 R., 2 R., 2 Schw.

5. Dieling, 16 ha; 1545 Tabel Dielink, 1568 Hermann Dielink. Die Stelle war eigenhörig an Herrn von Ittersum zu Langenbrück und wurde 1722 für Füchtel angekauft für 845 *sch*. Gefälle: 2 Mlt. Kg., 2 Mlt. Haf., 1 Feistschw., 2 Hühner, 60 Eier, wöchentlich ein Spanndienst; die Stelle war 1777 gutsherrnfrei, zehntpflichtig an Gut Diekhaus, zuletzt an Gut Füchtel. 1674 war die Stelle verbrannt. Der Monatschag betrug 1680 21 Schill. Viehst. 1545: 2 Pf., 3 R., 5 R., 4 Schw.; 1674: 0.

6. Tabeling, 19 ha; 1645 Tabel Nigemann, 1568 Johann Niemann, 1669 Johann Tabeling. Die Stelle war 1777 gutsherrnfrei; zehntpflichtig an Gut Diekhaus, zuletzt an Gut Füchtel. Der Monatschag 1680 war 1 *sch* 14 Schill. Am Amthause waren 9 Gr. Knechtegeld zu entrichten. Pröven an den Pastor und Küster wie bei Meyer. Viehst. 1545: 2 Pf., 2 Och., 2 R., 2 R., 2 Schw.; 1674: 2 Pf., 2 R., 2 R., 1 Schw.

7. Kallage, 16 ha; 1545 Kalvelage, 1568 Heinrich Kalvelage, 1669 Henrif Kalveslage. 1545 säete Kalvelage

4 Mt. S. Die Stelle war 1777 gutsherrnfrei, zehntpflichtig an Gut Diekhaus, zuletzt an Gut Füchtel; am Anthause waren 9 Gr. Knechtegeld zu entrichten, der Monatschaz 1680 1 fl 14 Schill. Viehst. 1545; 3 Pf., 3 Ochf., 4 R., 6 R., 11 Schw.; 1674: 2 Pf., 1 R., 1 R.

8. Bergmann, 11 ha; mit der gutsherrnfreien Stelle war fürstlicher Leibdienst verbunden. Den Zehnten hatte das Gut Diekhaus, zuletzt (um 1740) das Gut Füchtel. Lasten 1777: Am Anthause 2 fl Dienstgeld und 9 Gr. Knechtegeld, auf dem Herrenmoore 3 Tage Torf abtragen, 3 Tage ringen und werfen; Pröben an den Pastor: Weihnachten 3 Gr., an den Küster 1 $\frac{1}{2}$ Gr. Besitzerin des Kottens war seit langer Zeit die Familie Huntemann von der hofhörigen Huntemannsstelle, 1545 Hermann Huntemann, 1568 heißt er Hermann by dem Berghe. 1669 zahlt Dirich Bergmann 1 fl 2 Schill. 4 fl Personenschaz. 1812 wurde von der über 10 Mt. S. großen Stelle 1 Mt. S. Ld. veräußert, 1827 wurden die Lasten und Abgaben auf die Landkäufer pro rata verteilt. Monatschaz 1680 4 Schill. 8 fl . Viehst. 1545: 2 Pf., 3 R., 2 R., 4 Schw., 1674: 3 Pf., 2 R., 8 R., 1 Schw.

9. Röttepohl, 19 ha; 1545 Joan Bodeker, 1593 Hinrik Rotepohl; gutsherrnfrei, leibdienstpflichtig an die Landesherrschaft. Lasten 1777: Am Anthause 2 fl Dienstgeld und 9 Gr. Knechtegeld, auf dem Herrenmoore 9 Tage dienen (Torf abtragen, ringen und werfen); Pröben wie bei Bergmann. Monatschaz 1680 14 Schill. Viehst. 1545: 3 Pf., 2 R., 4 R., 5 Schw.; 1674: 2 Pf., 1 R., 2 R., 4 Schw.

10. Kotten Kuhlmann, jetzt Barrelmann, 3 ha; münst. Brinkf., 4 Schill. 8 fl Monatschaz, 1662 Otto up den Kulen, 1593 Johann upr Koule, 1669 Joan Kuelemann. Kuhlmann schuldete dem Herrn von Elmendorff 300 fl und hat sich um 1720 zu eigen gegeben. Gefälle: 2 Gänse,

1—2 maliger Handdienst in der Woche und 2 lange Reisen im Jahre. Die Stelle wurde später vom Gutsherrn eingezogen, ist in neuester Zeit aber durch Tausch wieder selbständig geworden. 1777 zahlte Kuhlmann 9 Gr. Knechtegeld am Bechtaer Amthause und mußte dem Hausvogten 2mal im Jahre waschen helfen.

II. B. Holzhausen.

Die B. Holzhausen enthielt in münst. Zeit die Ganz-
erben: Luttmann, Hofstoythe, Kohenkohl, Thesing und Frye,
4 Halberben: Lücking, Warns, Kohls und Uka, die in
oldenb. Zeit Vollerben wurden, die Brinkfizer Windhaus,
Lueße, Hurdelberg, Bruns und Lückmann.

1. Luttmann, 34 ha; Bestand 1577: „4 Mlt. Aq.,
2¹/₂ Mlt. Haf., Wiese von 3 Fuder Heu, Kuhweide auf dem
Dresche, Garten von 2 Sch. Einsaat“. Die Stelle war
hofhörig an die Landesherrschaft, der Inhaber Frohne der
Gem. Dythe. Lasten 1777: „Am Amthause 2 *rs* 62¹/₂ Gr.
und 1 Mlt. Aq., das ganze Kirchspiel bestellen und Briefe
nach Kloppenburgs und Windhaus Hause tragen; Proben
an den Pastor und Küster wie bei Meyer“. Der Monats-
schatz betrug 2 *rs* 3 Schill. 6 S. An Gewinngeldern
wurden gezahlt 1718 70 *rs*, 1765 für Joh. Hermann
Luttmann und Frau, Anna Maria Dammann, 52 *rs*, 1778
für mahljährigen Gewinn auf 18 Jahre 30 *rs*, 1798 für
Peter Bernhard Luttmann und Frau, Rebecca Bergmann,
50 *rs*, 1840 für den letzten Gewinn, den der Eheleute Peter
Ludwig Luttmann und Franziska geb. Bardelmann 50 *rs*.
1759 wurden dem Luttmann im Oldenburgischen 647 *rs*
bei Entrichtung des Zolles vom Wagen gestohlen. Da er
von dem Gestohlenen nichts wieder erhielt und gleichwohl
für die Summe aufkommen mußte, geriet er in Schulden.

2. †† Hofstoythe; 1545 Gerd tho Hauw to Dythe,
1568 Gerd ten Have, 1593 Gerd tho Have tho Dythe,